



Kai Gehring
Mitglied des Deutschen Bundestages

Kai Gehring, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Vorab per Mail

Bundeministerin Anja Karliczek
Bundesministerium für Bildung und
Forschung

Bundesminister Hubertus Heil
Bundesminister für Arbeit und Soziales

Berlin, 20.03.2020

Kai Gehring, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 50
Raum: 2054
Telefon: +49 30 227-74501
Fax: +49 30 227-76642
kai.gehring@bundestag.de

Wahlkreisbüro Kai Gehring MdB
Kopstadtplatz 13
45127 Essen
Telefon: +49 201-2698-200
Fax: +49 201-2698-249
kai.gehring.wk@bundestag.de

Sprecher für Forschung, Wissenschaft
und Hochschule

Akute pandemiebedingte Fragen zu Ausbildungsfinanzierung

Sehr geehrte Frau Ministerin Karliczek,
sehr geehrter Herr Minister Heil,

mich und gewiss auch Sie beide erreichen dieser Tage viele Anfragen von Studierenden, Auszubildenden, Eltern und Bildungseinrichtungen, die sich aufgrund der Corona-Pandemie und den dadurch notwendig gewordenen Schließungen von Bildungseinrichtungen oder den Verschiebungen von Prüfungen und Semesterbeginn um ihre Bildungsfinanzierung sorgen.

Ich habe es als gutes und notwendiges Zeichen wahrgenommen, dass Sie, Frau Ministerin Karliczek, den Bafög-Empfängerinnen und -empfängern eine Zusage gegeben haben, dass sich pandemiebedingte Verzögerungen nicht negativ auf die Förderung auswirken sollen. Eine inhaltlich gleiche Zusicherung sollten auch Bezieherinnen und -bezieher von Berufsausbildungsbeihilfe und Instrumenten der staatlichen Weiterbildungs- und Fortbildungsförderung (AFBG, Aufstiegsstipendien, Weiterbildungsstipendien u. ä.) erhalten.

Auch Fortbildungsteilnahme, die über Bildungsgutscheine gefördert werden, dürfen in der aktuellen Krise nicht benachteiligt werden. Eine Übernahme der Fortbildungskosten durch die Bundesagentur für Arbeit sollte daher grundsätzlich auch für überbrückende digitale Kursformate möglich werden. Andernfalls drohen sinnvolle Weiterbildungen, beispielsweise im erzieherischen Bereich, auf unbestimmte Zeit unterbrochen zu werden – mit negativen Folgen auf den Arbeitsmarkt. Wichtige und wirtschaftlich gesunde Träger der beruflichen Weiterbildung könnten zudem unverschuldet in Existenznot geraten.



Ferner ist zu prüfen, ob das laufende Semester für Studierende nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet wird und sich entsprechend nicht negativ auf die Bafög-Bezugsdauer auswirkt.

Weniger als 13 Prozent aller Studierenden erhalten Bafög. Zugleich arbeiten laut Sozialerhebung des Studentenwerks zwei Drittel der Studierenden nebenher. Zuschriften, die mich in den letzten Tagen erreichten, problematisieren vor allem den Wegfall von Nebentätigkeiten durch die Corona-Pandemie. Auch Eltern erleiden pandemiebedingt verstärkt unter finanziellen Einbußen. Durch diese negativen Effekte drohen große Probleme bei der Lebensunterhaltsfinanzierung für Studierende und Auszubildende, zumal diese nicht von den Neu-Regelungen zum Kurzarbeitergeld profitieren.

Ebenfalls betroffen sind internationale Studierende, die nicht auf Bafög oder Stipendien zurückgreifen können. Für sie hat der Wegfall von Nebenjobs besonders gravierende Auswirkungen.

Studierende, Auszubildende und Fortbildungsteilnehmende brauchen schnelle und unbürokratische Lösungen, damit ihr Lebensunterhalt auch während der aktuellen Krisensituation abgesichert wird und niemand unverschuldet in finanzielle Not gerät. Für diese sehr heterogenen Gruppen halte ich weitergehende Maßnahmen für angezeigt.

- Je nach individueller Ausgangslage das BAföG bzw. die Berufsausbildungsbeihilfe flexibel und unbürokratisch vorübergehend zu öffnen bzw. den temporären Zugang zu Leistungen der Grundsicherung nach SGB II zu ermöglichen.
- Für internationale Studierende und Auszubildende muss sichergestellt werden, dass pandemiebedingte Studien- und Ausbildungsverlängerungen unschädlich sind für die Dauer der Aufenthaltserlaubnis.
- Stipendien für internationale Studierende sollen die Mittlerorganisationen bei pandemiebedingter Studienverzögerungen unbürokratisch verlängern können.
- Bestehende Fonds für unverschuldet in Not geratene inländische wie internationale Studierende sind auszubauen, um pragmatisch und flexibel unterstützen zu können.
- Eine Übernahme der Fortbildungskosten durch die Bundesagentur für Arbeit sollte grundsätzlich auch für überbrückende digitale Kursformate möglich werden,



damit keine sinnvolle Weiterbildung unnötig unterbrochen werden muss.

Ausbaufähig ist darüber hinaus das koordinierte Vorgehen zwischen Bund und Ländern bei der aktuellen nationalen Krise. Es braucht bundesweite Absprachen und Regeln zu Verschiebung und Absage von Prüfungen insbesondere an den Schulen. Andernfalls drohen im Herbst den rund 1,5 Millionen jungen Menschen, die ihre Ausbildung oder ihr Studium beginnen wollen, erhebliche Schwierigkeiten. Das könnte schwerwiegende Auswirkungen auf die Sozialsysteme haben und ließe Zweifel wachsen an der Funktionstüchtigkeit des Bildungsföderalismus.

Ich hoffe, ich konnte mit diesem Brief Anregungen für Lösungen geben, damit niemand aufgrund der grassierenden Pandemie aus seiner Bildungsbahn geworfen wird. Vielen Dank für ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Kai Gehring'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Kai Gehring